

Ergebnisprotokoll

der Einwohnerversammlung

Teil 1: Information über den geplanten Windpark in Riepen – Beckedorf - Ottensen

Teil 2: Vorentwurf des Ausbaus des Wehrweges

Sitzung: am 25.01.2012 von 18:00 Uhr bis 20:45 Uhr im Schmiedegasthaus Gehrke in Riepen

Am 25.01.2012 fand eine Einwohnerversammlung statt, in der über den geplanten Windpark informiert und anschließend der Vorentwurf des Ausbaus des Wehrweges vorgestellt wurde. An der sich anschließenden Diskussion wurden Anregungen und Bedenken geäußert. Herr Reese begrüßte alle Anwesenden zu der Kombinationsveranstaltung und erklärte, dass bevor ein Beschluss seitens des Ausschusses getroffen wird, eine Informationsveranstaltung für die Riepener Bürger durchgeführt werden sollte.

Teil 1:

Seitens der Verwaltung waren neben dem Stadtdirektor Reese auch Herr Bock als stv. Leiter des Bauamts der Samtgemeinde Nenndorf sowie Frau Kor anwesend. Herr Massante war für den Wind und Energieverbund Schaumburg als Vortragender anwesend.

Herr Reese erklärte, dass es bereits im Jahre 2011 mit der Samtgemeinde Lindhorst, Herren Busche und Günther, Vorgespräche zur Realisierung des Windparks gab. Aufgrund der Katastrophe in Japan wurde die Ausrichtung über die Art der Energiegewinnung geändert, so dass ein größerer Schwerpunkt auf die erneuerbaren Energien, d.h. z.B. Windenergie, gesetzt wurde. Hier in der Umgebung gibt es ertragreiche Windgebiete, wie in Waltringhausen und Riepen. Das Motto ist „global denken, lokal handeln“, so dass ein Bau von Windanlagen durchaus sinnvoll sei. Natürlich könne man die Windrichtung nicht bestimmen, aber die Segel können richtig gesetzt werden. Ferner informierte er darüber, dass am 03.11.2011 im Samtgemeindeausschuss beschlossen wurde, eine Informationsveranstaltung für die Einwohner Riepens durchzuführen. Für diesen Windpark hat es zwei Projektentwickler gegeben, von denen die Juwi aufgrund der Verfügbarkeit von Grundstücken abgesagt hatte und nur Herr Massante die Projektentwicklung durchgeführt hat und übergab das Wort an Herrn Massante.

Herr Massante erklärte, dass es sich bei dem Windpark um ein „interkommunales Projekt“ handelt, da neben der Samtgemeinde Nenndorf auf die Samtgemeinde Lindhorst an diesem Projekt beteiligt ist. Im Landkreis Schaumburg wären viele ertragreiche Windgebiete vorzufinden, die allerdings aufgrund von Abständen zur Wohnbebauung, Vogelschutzgebieten etc. für die Nutzung zur Energiegewinnung stark reduziert werden. So muss der Abstand z.B. zur Wohnbebauung min. 800 m bei einer Windanlage mit einer Höhe von 150 m inkl. Rotor betragen. Eine Befeuerng (Licht bei Nacht) ist hier notwendig, da eine Höhe von über 100 m erreicht wird. Aufgrund der Schatten- und Schallberechnungen werden insgesamt 8 Windanlagen aufgestellt. Aufgrund der nicht stetigen Windverhältnisse müssen noch konventionelle Kraftwerke zur Überbrückung einspringen. Das Projekt soll mit 25 Mio. € finanziert werden und Bürger können sich beteiligen.

Während der anschließenden Diskussion wurden folgende Anregungen und Bedenken diskutiert:

- Die Flächen für den Windpark sind noch nicht genehmigt, der Flächennutzungsplan muss dafür noch geändert werden
- Für die Finanzierung bei der Bank wurde ein bankfähiges Gutachten über die Effizienz des Windparks erstellt

- Der Lärmpegel im Außenbereich darf nachts nicht 45 dB(A) überschreiten und bei Ortschaft nicht 40 dB(A)
- Die Entwicklung von Grundstückspreisen ist mehrheitlich von der Bevölkerungsentwicklung, der Wirtschaft, dem Bildungs- und Freizeitangebot, den Verkehrsverbindungen etc. abhängig, darin ist die Nähe eines Windparks eher untergeordnet
- Eine Energiespeicherung ist derzeit noch nicht möglich, weshalb die Energie z.B. in Pumpspeicherwerke fließt, somit sind die erneuerbaren Energien als dezentral zu betrachten
- Im Jahr 2020 kann der Landkreis Schaumburg energieautark sein
- Eine Einspeisung in das Energienetz der Bahn wäre theoretisch möglich
- Die Wirtschaftlichkeit eines Windparks ist sehr von der benötigten Kabellänge für die Einspeisung ins vorhandene Netz abhängig
- Aufgrund der hohen Kosten für Umweltverträglichkeitsuntersuchungen sollen diese erst bei der Änderung des Flächennutzungsplans durchgeführt werden

Bei der von Herrn Reese durchgeführten Meinungsumfrage sprach sich die überwiegende Anzahl der Anwesenden für den Bau des Windparks aus.

Teil 2:

Seitens der Verwaltung waren neben dem Stadtdirektor Reese auch Herr Bock als stv. Leiter des Bauamts der Samtgemeinde Nenndorf anwesend. Herr Lohaus war für die Arbeitsgemeinschaft Prof. Hobigk und Ingenieurbüro Kirchner als Vortragender anwesend.

Herr Reese eröffnete diesen Teil der Einwohnerversammlung indem er auf die Arbeitsgruppe, die am 23.11.2011 stattgefunden hatte, einging und nun der überarbeitete Vorentwurf vorgestellt werden sollte.

Herr Lohaus stellte den Vorentwurf für den Wehrweg, der nach der Sitzung mit der Arbeitsgruppe überarbeitet wurde, und den Vorentwurf für den Buswendeplatz vor.

Während der anschließenden Diskussion wurden folgende Anregungen und Bedenken diskutiert:

- Die Planung des Buswendeplatzes ist aus dem Jahr 2010 und wurde aufgrund eines Beschlusses des Verwaltungsausschusses im Juli 2010 nicht weiter verfolgt. Die Bürger selbst haben mit z.B. der Unterschriftenaktion die Diskussion zum Buswendeplatz wieder angeschoben
- Der rückwärtsfahrende oder sogar der parkende Bus stellt nach Ansicht der Bürger eine sehr hohe Gefahrenquelle dar
- Die Schätzkosten für den Buswendeplatz aus dem Jahr 2010 (wegen Beschluss nicht aktualisiert) werden auf ca. 130.000 € geschätzt
- Einige Bürger setzten sich zusätzlich noch für einen Gehweg vom Wehrweg zum Buswendeplatz ein. Andere sind der Meinung, dass der Weg gegenüber völlig ausreichend ist und das Überqueren der Kinder über die Straße ggf. mit einer Ampel gesichert werden könnte
- Der Wehrweg wurde nur bis zur Laake planerisch erfasst, da geografisch hier der Antrag auf Förderung begrenzt ist. Eine Verlängerung bis zur Bürgermeier – Bellersen – Straße muss bei der Förderstelle beantragt und von dieser genehmigt werden
- Die Pflasterung im Einmündungsbereich muss im Gegensatz zu den Ergebnissen aus der Arbeitsgruppe gepflastert werden, da so die Förderungsfähigkeit erhalten bleibt, denn eine reine „Asphaltlösung“ ist nicht förderfähig
- Der restliche Bereich des Wehrweges bis zur Laake ist entsprechend der Arbeitsgruppe asphaltiert geplant

- Die Einfassung hinter dem Baum bei der Einmündung vor dem Schmiedegasthaus soll abgerundet werden
- Ein Gehweg auf der östlichen Seite des Wehrweges wurde zu Gunsten von Parkbuchten mit Bäumen wieder verworfen. Außerdem würde dieser kurz vor der Laake schon wieder enden
- Bei einem Ausbau des Wehrweges bis zur Laake oder Bürgermeister – Bellersen – Straße werden Straßenausbaubeiträge fällig. Sollte lediglich der Einmündungsbereich des Wehrweges ausgebaut werden, so entfallen die Straßenausbaubeiträge
- Stadtdirektor Reese informierte über das Abstimmungsergebnis im Verwaltungsausschuss vom 28.07.2011

Bei der von Herrn Reese durchgeführten Meinungsumfrage sprachen sich alle Anwesenden für den Bau des Buswendeplatzes aus.

Für den Ausbau des Wehrweges bis zur Laake stimmten etwa genauso viele Bürgerinnen und Bürger wie den Ausbau bis zur Bürgermeister – Bellersen – Straße.

Gegen den Ausbau des Einmündungsbereiches des Wehrweges sprach sich ein Bürger aus.

Der Stadtdirektor teilt mit, dass die Planungen weiterhin kommuniziert werden und die Anwohner über die Maßnahmen in ihren Straßen informiert werden. Er gab den Hinweis auf die Homepage der Stadt, und dass jede Ratssitzung sowie jeder Bauausschuss öffentlich seien. Die Entscheidung über den Ausbau liegt bei den Ratsmitgliedern der Stadt Bad Nenndorf.

Bad Nenndorf, den 26.01.2012

i.A. Stempel